

Löwen haben für abgelaufene Lebensmittel nichts übrig

Zu den bekanntesten Unternehmungen, die sich mit der Rettung von Lebensmitteln beschäftigen, gehört SIRPLUS. Als Start Up im Februar 2017 in einer der von Climate-KIC geförderten „grünen Garagen“ auf dem EUREF-Campus gegründet, ist daraus heute ein florierendes und auf Expansion eingestelltes Unternehmen geworden, das mit Anerkennung und Preisen geradezu überhäuft wurde. Um ein Unternehmen noch größer zu machen, braucht man Investoren. Und so kamen die SIRPLUS-Grüner **Raphael Fellmer** und **Martin Schott** auf die Idee, ihr Projekt in der TV-Serie „Höhle der Löwen“ zu präsentieren. Sie wollten von den Investoren 700.000 Euro haben und dafür sechs Prozent ihres Unternehmens hergeben.

Zu den „Löwen“ gehören u.a. schillernde Persönlichkeiten wie **Carsten Maschmeyer** aus dem Hannoveraner Umfeld von **Gerhard Schröder** und **Georg Kofler**, dem wir ProSieben sowie CDU und FDP Großspenden zu verdanken haben. Maschmeyers Biografie liest sich bei Wikipedia wie ein Wirtschaftskrimi, bei dem er stets Opfer, nie Täter ist.



Foto: VOX

Die SIRPLUS-Gründer haben sich leider mit ihrem Auftritt in der VOX-Reality-Show verkalkuliert. Wenn 700.000 Euro sechs Prozent sind, dann beläuft sich der Unternehmenswert auf elf Millionen Euro. Fellmer und Schott glaubten, mit diesen Zahlen die Investoren beeindrucken zu können. Diese drehten aber den Spieß um, und vor allem Georg Kofler beschimpfte sie als „Moralapostel“. Das Problem bei der ganzen Show war die völlig unzureichende Vorbereitung der Investoren. Sie hatten sich offenbar mit SIRPLUS noch nie beschäftigt. In diesem Falle hätte sie vermutlich anders reagiert.

SIRPLUS ist kein gemeinnütziger Verein, obwohl die Geschäftsführer ihren moralischen Anspruch, Lebensmittel zu retten, immer wieder hervorheben.

Der Einkauf von abgelaufenen Lebensmitteln oder Obst und Gemüse, das nicht den Normen des Handels entspricht, und der Weiterverkauf, sind ein Geschäftsmodell. Natürlich, was ist denn sonst der Sinn eines Start Ups? Die Botschaft des Unternehmens, Lebensmittel zu retten und preiswert weiterzuverkaufen, ist doch eine geniale Idee. Der Autor dieses Beitrages hätte, wenn er über entsprechende Mittel verfügen würde, sofort investiert. Die Investoren waren aber durch die Gutmenschenattitüde der SIRPLUS-Geschäftsführer abgeschreckt. Sich als Weltenretter zu präsentieren und mit 26 Mio. Euro Gewinn, in fünf Jahren sogar 136 Mio. Euro, passte für die Löwen einfach nicht zusammen. Sie sahen darin einen Widerspruch und warfen ihnen Unehrlichkeit vor. Eigentlich zeigt dieses Verhalten der Investoren, dass sie nichts verstanden haben. Es geht doch aber beides: Man kann ein ehrliches Anliegen haben und trotzdem damit Geld verdienen. Vielleicht ist diese Reihenfolge nicht jedem Investor geläufig. Da nützte es auch nichts mehr, als Raphael Fellmer beim Rausgehen noch erwähnte, dass 80 Prozent des Unternehmensgewinns in soziale Projekte gesteckt und man nicht den Anspruch habe, reich zu werden. Man muss als Unternehmer nicht reich werden, trägt aber Verantwortung für seine Mitarbeiter, bei SIRPLUS inzwischen rund 100, die jeden Monat ihr Gehalt haben möchten. Auch die Rettermärkte müssen Miete zahlen.

Reden wir also nach dem missglückten Auftritt in der Fernseh-Show über die Unternehmensfakten. „Schon in den letzten zwei Jahren ist SIRPLUS stark gewachsen und hat jetzt unter www.sirplus.de einen neuen Online Shop aufgebaut, in dem sich jeder ganz einfach eine „Retterbox“ nach Hause bestellen kann. Das vielfältige Unternehmen mit Menschen aus 20 verschiedenen Nationen hat schon über zwei Millionen Kilogramm Lebensmittel gerettet und startet 2020 mit Franchise-Rettermärkten durch. Das Berliner Team brennt für die gemeinsame Mission und gibt alles, um das Lebensmittelretten mainstream zu machen. Darunter sind viele Profis und Branchen-Experten, aber auch Geflüchtete wurden in das Team integriert, acht von ihnen schon in Ausbildung.“

Wenn auch nicht die TV-Investoren, so haben aber andere „Impact Investoren“ eine größere sechsstellige Summe bei SIRPLUS investiert. „Der Unterschied zu den Löwen ist, dass es Impact Investoren nicht primär um Rendite geht, sondern ökologische und soziale Ziele im Vordergrund stehen.“ In einer Pressemitteilung stellt SIRPLUS die Investoren vor. **Tim Schumacher** hat unter anderem bei der Solaranlage-Plattform Zolar investiert. Er ist auch seit den Anfängen bei der Ökosuchmaschine Ecosia.org dabei, die schon 68 Millionen Bäume gepflanzt hat, und

stiftete 2018 seine Anteile daran. Der Kölner ist begeistert von SIRPLUS: „Bis jetzt esse ich nur in meiner Familie konsequent alle Reste auf, sehr zum Vergnügen meiner Frau und meiner Kinder. Ich freue mich wahnsinnig darauf, dabei zu helfen, dieses mir persönlich wichtige Thema 'Vermeidung von Lebensmittelverschwendung' jetzt richtig zu skalieren.“



v.l.n.r.: Katharina Auer, Martin Schott, Tim Schumacher, Raphael Fellmer, Matthias Reichel. Foto: SIRPLUS

Benjamin Otto ist Unternehmer und Mitglied des Aufsichtsrates der Otto Group, die mit dem Versandhändler Otto nach Amazon die Nummer 2 im deutschen E-Commerce ist. Er wird zusammen mit seiner Frau Janina Lin Otto das Lernzentrum LIFE aufbauen, in dem schon kleine Kinder, aber auch Schüler und später Gründer ihre Stärken ausleben sollen. Außerdem engagiert er sich mit der HHI Holistic Health Institute Stiftung für Heilung durch ganzheitliche, alternative Behandlungsmethoden. Gemeinsam mit Luis Hanemann, den wir schon von foodsharing Zeiten kennen, wo er von Beginn an ein großer Unterstützer war, fokussiert sich Benjamin auf Startups, die eine positive Wirkung auf unsere Welt haben.

Luis Hanemann ist Partner von e.ventures und Ex-CMO von Rocket Internet. Er sagt: „Im Zeichen der Klimakrise braucht es neues Denken. Wir brauchen schnelle, nachhaltige und vielfältige Lösungen, um eine lebenswerte Welt zu erhalten. SIRPLUS verkörpert dieses neue Denken. Ich kenne Raphael und Martin schon seit vielen Jahren aus der foodsharing Bewegung und weiß, dass Ihre Motivation die Richtige ist. Daher sind wir froh, sie auf diesem Weg begleiten zu dürfen.“

Matthias Willenbacher gründete das Unternehmen juwi, das Windparks und andere Erneuerbare-Energien-Projekte entwickelt, und baute das Unternehmen auf eine Größe von über 1.500 Mitarbeiter/innen aus. Matthias Willenbacher brennt seit fast 30 Jahren für die Energiewende und hat bereits 2013 sein Buch „Mein unmoralisches Angebot an die Kanzlerin“ geschrieben, um die Regierung um Bundeskanzlerin Merkel dazu zu bewegen, schnellstmöglich auf erneuerbare Energien umzusteigen. Neben vielen weiteren Engagements ist Matthias heute Geschäftsführer von WiVenture, einem auf die Förderung nachhaltiger Startups fokussierten Venture Capital Geber. Mit seiner Expertise und seinem Geld unterstützt er, neben vielen anderen, das Startup Sono Motors, das das erste seriengefertigte Elektroauto bauen wird, dessen Batterie sich auch durch die Sonne aufladen lässt, sowie Tomorrow, die Girokonto-App, die nicht in schädliche, sondern nachhaltige Branchen investiert und Bäume bei der Bezahlung pflanzt.

Matthias freut sich, an Bord zu sein: „Ich liebe SIRPLUS, weil das Team das Thema Lebensmittelretten groß gemacht hat und sich mit einer enormen Energie und Strahlkraft dafür einsetzt.“

Sicherlich passen diese Investoren besser zur SIRPLUS als Maschmeyer und Co.

„Nachdem die Berliner Lebensmittelretter mittlerweile drei eigene Rettermärkte eröffnet haben und zusammen mit dem Onlineshop www.sirplus.de bereits 120.000 Kunden mit abgelaufenen, aber noch bestens genießbaren Lebensmitteln beglückten, planen sie jetzt die Expansion nach ganz Deutschland und später Europa. Das Impact Startup, welches innerhalb von zwei Jahren mehrere Millionen Kilogramm Lebensmittel gerettet hat, wird nun mit frischem Kapital weiter wachsen. Neben dem Ausbau der Logistik und dem Onlineshop wird SIRPLUS 2020 seine Eigenmarke aus überschüssigen Lebensmitteln in herkömmliche Supermärkte nach ganz Deutschland bringen. Dabei liegt es den Gründern am Herzen, dass SIRPLUS die Tafeln und foodsharing nur ergänzen und nur das abholen was diese nicht retten können oder wollen.“

Bleibt zu hoffen, dass sich SIRPLUS weiterhin gut entwickelt, Lebensmittel rettet und diese preiswert abgibt. Und noch eine letzte Bemerkung zu der VOX-Löwen-Show. Das ist ein genauso unsägliches Format des privaten Fernsehschrotts wie „Deutschland sucht den Sonstwas...“ Mein Mitleid gilt all jenen, die ihre Zeit damit verbringen, sich das anzusehen, besser, anzutun.

Ed Koch